

Abonnement-  
preis:  
Für die Nummer  
des Ausgabebandes  
bis zum 9 Uhr  
ohne Gewähr.  
Anzeigenpreis:  
4 gebalt. Corposette  
oder Raum 10 Pf.

# Elbeblatt und Anzeiger.

Erstausgabe:  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Sonn-  
abend Abends.  
Bezugspreis:  
Semestraljährlich 1 Mt.  
25 Pf.

Telegraphen-Adresse:  
„Elbeblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Redaktionsstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 204.

Riesa, Freitag, 30. December 1892, Abends.

45. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenpest unter dem Viehbestande des Gutes Nr. 2 in Böhlen ist erloschen.  
Großenhain, den 21. December 1892.  
Die königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Wiludi. Mt.

### Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Abtrittdüngers der Kaserne der reitenden Artillerie hier- selbst soll anderweit vergeben werden. Der Preis des Düngers beträgt jährlich 25 Mark.

Die Abfuhr hat innerhalb der in der Straßenpolizeiordnung für die Grabentrümmerung in der Stadt allgemein festgesetzten Zeiten zu erfolgen. Bewerber wollen sich bis zum 4. Januar 1893 melden.  
Riesa, den 28. December 1892.

Der Stadtrath.  
Riesa.

Anzeigen für das „Elbeblatt und Anzeiger“ erbitten aus bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebandes Die Geschäftsstelle.

### Tagesgeschichte.

Den Mitgliedern der Militär-Commission des deutschen Reichstages, auf deren Thätigkeit sich das öffentliche Interesse in hervorragendem Maße concentrirt, sind nunmehr in elf verschiedenen Uebersichten die zur Weiterbehandlung der hochwichtigen Beratungs-Materie erforderlichen Zahlen-Unterlagen zur Disposition gestellt worden. Es handelt sich dabei zunächst um die nähere Specialisirung der Verwendung der Heeresvermehrung, sowie um die genaue Angabe der Kosten, worauf dann hinsichtlich der militärischen Kräfte der anderen in Frage kommenden Mächte mehrfache vergleichende Uebersichten sich anschließen. Aus letzteren ist dabei u. A. zu ersehen, daß die ordentlichen fortdauernden Ausgaben für Heereszwecke in Frankreich 508 und für Deutschland 492 Millionen betragen. Der Unterschied beträgt nach Abzug der Einnahmen der Militär-Verwaltung also 15 Millionen Mark. Eine Vergleichung der Zahlen von 1892 und 1880 ergibt ferner, daß seit 1880 die fortdauernden Ausgaben für die Militär-Verwaltung in Frankreich um 48 Millionen Mark, nämlich von 449 auf 508 Millionen Mark gestiegen sind, während in Deutschland eine Erhöhung der fortdauernden Ausgaben von 343 auf 467 Millionen Mark stattgefunden hat. Neben der Beschaffung dieses Ziffermaterials für die Commission arbeitet der offizielle Apparat mit voller Dampfkraft weiter, um für die gewaltigen Forderungen der Reichsregierung durch sorgfältige Betonung der oberschwebenden Gefahren mehr und mehr Stimmung zu machen. Sehr einig ist in dieser Beziehung namentlich die „Norddeutsche“, welche dabei für die Schilderung der Zukunftswendlichkeiten bei ungenügender Rüstung recht düstere Farben wählt. Jeder rechte Patriot ist nun wohl mit dem genannten Blatt gewiß vollauf der Meinung, daß es die schönste Aufgabe für den Reichstag ist, das deutsche Volk mächtig und stark zu erhalten; andererseits kann man es der Nation aber doch auch wieder nicht verargen, wenn sie darnach trachtet, die Opfer für den Militäraufwand mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen in einen gewissen Einklang zu bringen.

**Deutsches Reich.** Wie den „M. N. N.“ zufolge nunmehr endgültig bestimmt ist, werden sich die Kommandeure der beiden bayerischen Armeekorps, Prinz Arnulf und General v. Parsenal, zur Neujahrskour an den Berliner Hof begeben. Die „Bestimmungen“, von denen berichtet wurde, scheinen also befeitigt zu sein.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die von den „Berl. Polit. Nachr.“ gebrachte Nachricht, daß bei der für guten Ansehenheit des bayerischen Finanzministers v. Nibel in Berlin die Einführung der Tabakfabriksteuer zur Erörterung gelangt und event. zur Deduktion des aus der Herresform erwachsenden Aufwandes in Aussicht genommen worden sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Zur beabsichtigten Einschränkung des Hausierhandels werden folgende Angaben gemacht: Die Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 1. Juli 1883 hatte Verschärfungen für den Gewerbebetrieb in Umherziehen vorgezogen, jedoch war damit eine Einschränkung des Hausierhandels nicht erreicht. Im Gegentheil, seitdem hat der letztere an Umfang stets zugenommen. Im Jahre 1884 wurden im Deutschen Reich 212 341 Wandergewerbescheine für Hausierer ausgestellt, 1885: 215 272, 1886: 219 132, 1887: 220 770, 1888: 222 900 und 1889: 226 511. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum hatte sich demnach die Zahl der Hausierer um 6,67 Prozent vermehrt.

Der Vorstand der Berliner Anwaltskammer hat sich in dem von ihm der Landesjustizverwaltung erstatteten Bericht gegen die Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte ausgesprochen. Bekanntlich wird zur Frage gestellt, ob die Zuständigkeit des Einzelrichters von 300 auf 500 Mark erhöht werden soll.

In Mainz wurden wegen anarhistischer Umtriebe mehrere Personen verhaftet.

Die Zustände in Kamerun sind nach einem von dort der „König. Ztg.“ zugehenden Berichte in hohem Grade unerfreulich. Die Schwarzen erlauben sich Diebstähle und Räubereien an den Faktoreien, verhöhnen die Beamten und werden, da die Strafexpeditionen mit schwachen Kräften und wenig Geschick unternommen werden, immer frecher.

Wie der „Ostsee-Ztg.“ aus Wesel gemeldet wird, ist dem Kriegsminister nunmehr das negative Resultat aus der Untersuchungsfrage wegen des Documenten diebstahls berichtet worden, nachdem die Acten hierüber geschlossen sind. Der Schuldige ist nicht ermittelt worden. Wie aus dem Berichte hervorgeht, wurde auf eine Vernehmung Ahlwards und seines Verteidigers verzichtet. Als Aufgabeort des Briefes wird Bahnhof Oberhausen bezeichnet. — Diese Angaben sind recht dunkel, bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig.

Im Saarbrückenrevier ist ein Bergarbeiterausstand ausgebrochen. Auf den Gruben „Heinig“, „Von der Heydt“, „Wagbach“ und „Cannhausen“ sind gestern 3123 Bergleute nicht eingefahren. Man befürchtet eine noch weitere Ausdehnung des Ausstandes. An der Spitze der Bewegung steht der bekannte Bergmann Warlen. In einem Flugblatt, das massenhaft unter den Bergleuten vertheilt worden ist, heißt es: „Nun, Vorwärts! Die Behörde giebt nichts nach. Entweder um Gras —! —! —! —! Salams Gel hat kein Den gegessen, sondern nur Gebäckenes und Gebratenes. Gras kann unser Magen auch nicht vertragen. Drei Jahre arbeiten wir nun und das Resultat ist: —! —! —! —! Strei —! —! —! —! Erkenne nun die Macht, Du Bergmann, Du bist die Krone der Arbeiter. Wenn Dein starker Arm nicht will, dann stehen alle Käder still.“

Offenbar mit Bezug auf die zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland führt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Hand der Statistik aus, daß Deutschland den Ausfall an der russischen Getreidezufuhr leicht und reichlich gedeckt hat. Sowie, daß der Consum von Weizen erheblich (fast 50 v. H.) gestiegen ist — eine Folge des Umstandes, daß der Bedarf an Roggen, für den Rußland der Hauptlieferant ist, nicht gedeckt werden konnte. Die kurze Zeit, während welcher die Getreidezufuhr aus Rußland beschränkt war (das Ausfuhrverbot wurde für sämtliche Getreidearten, mit Ausnahme von Roggen, am 9. Juni 1892 a. St., das für Roggen am 7. August 1892 aufgehoben) hat also genügt, um Deutschland von Rußland als Getreidequelle mehr und mehr unabhängig zu machen. Diese Emanzipation wird in dem Maße vollständiger werden, als die deutsche Bevölkerung an den Consum von Weizen noch mehr gewöhnt. Das dies geschehen wird, ist nach den Erfahrungen des letzten Jahres anzunehmen.

**Hamburg, 29. December.** Amtlich sind heute 7 Cholerafälle constatirt worden, von denen einer tödtlich verlief; 4 Fälle kamen in der Stadt und 3 in den Vororten vor. Unter den Erkrankten befanden sich 4 Alkoholisten, 2 Frauen und 1 Weibling. Der Verstorbene ist ein Negermatrose, welcher sich seit Wochen wegen einer anderen Krankheit im Kurhaufe befand. Im Hafen sind keine Fälle vorgekommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Das neue österreichische Regierungsprogramm, das auf die Bildung einer festen Mehrheit aus der Rechten, den Polen und abtrümmigen Elementen der deutschen Linken spekulirt, wurde vom Unterrichtsminister Frey.rrn v. Gautsch verfaßt, dann von einem Ausschuss, bestehend aus den Ministern Graf Taaffe, Steinbach und v. Gautsch, redigirt und in dieser Fassung vom Ministerrath einstimmig angenommen. Nach offiziöser Meldung wird Graf Taaffe alles aufbieten, um die Verhandlungen mit den Parteiführern zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen.

**Schweiz.** In der Schweiz ist angesichts der von der französischen Kammer erfolgten Ablehnung des Handelsvertrages die Stimmung sehr kampflustig; der offiziöse „Bundes-schreiber“; „Die Schweiz wird sich nicht in Geduld ergeben, sondern kräftig reagieren. Auch schweizer Frauen und Töchter wissen, was sie auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern haben.“ — Der Baseler Handwerker- und Gewerbeverein hat die Bevölkerung aufgefordert, alle französischen Geschäftsreisenden abzuweisen und auf jeglichen Ankauf französischer Waaren zu verzichten. — Aus dieser Situation dürfte der deutsche Handel wesentlichen Vortheil zu ziehen im Stande sein.

**Italien.** Der „Popolo“ in Rom sieht in der Ablehnung des Schweizer Handelsvertrages durch die französische Kammer den bündigsten Beweis dafür, daß Italien, auch wenn es aus dem Dreibund träte, nicht auf die geringste handelspolitische Vergünstigung seitens Frankreichs hoffen dürfte. Das offiziöse Blatt erblickt in diesem Vorgang einen Grund mehr, die gegenwärtige auswärtige Politik

Italiens fortzuführen, die Italien für 12 Jahre die Vertheile der neuen Verträge sichern, ohne ihm für die Vertheidigung größere Opfer aufzubürden.

**Frankreich.** Nachdem die Deputirtenkammer den Handelsvertrag mit der Schweiz abgelehnt hat, ist der Zollkrieg zwischen beiden Ländern bereits in vollen Gange. Am Mittwoch zeigte der schweizerische Gesandte in Paris der französischen Regierung an, daß vom 1. Januar ab alle nach der Schweiz kommenden französischen Waaren unter den erhöhten schweizerischen Generaltarif fallen.

Jeder Tag bringt neue Enthüllungen aus Paris. Dem „Figaro“ zufolge wäre bei der in den Bureaus der Panama-Gesellschaft abgehaltenen Hausung des Kopierbuches des Panamadirectors Fontane aufgefunden worden, das für zahlreiche Deputirte und Senatoren kompromittirend sei. Es enthalte den gesammten Briefwechsel zwischen der Gesellschaft, Cornelius Herz und Arton über die im Parlament zu Gunsten der Panamagesellschaft zu unternehmenden Schritte. In dem Buche seien alle Namen mit Angabe der Forderungen jedes einzelnen und einem Vermerk über die Bezahlung der ausbedungenen Summe enthalten nebst dem Datum, an dem die Auszahlung erfolgte.

In einer sozialistischen Versammlung zu Paris forderte der Abg. Jules Guesde dazu auf, daß sich alle Fraktionen im Hinblick auf eine „Action in den Straßen“ behufs Beförderung einer sozialen Revolution vereinigen möchten. Ferner wurde beschlossen, einen Appell an die Armee zu erlassen. An der Versammlung nahmen auch mehrere Anarchisten theil.

**Rußland.** Dem „Sokol“ wird aus St. Petersburg gemeldet, daß französische Fabriken allmonatlich 50 000 Gewehre an Rußland liefern. In den russischen Fabriken wird ebenfalls eifrig gearbeitet. In Vjansk wird eine neue Fabrik zur Erzeugung von Kriegsmaterial im Großen errichtet. Innerhalb Jahresfrist dürfte die ganze Armee mit dem neuen Kriegsmaterial ausgerüstet sein, das von Kennern als allem andern bekannten überlegen erklärt wird.

**England.** In der Stadt Nenagh (Irland) ist ein Mann, der sich Revans nennt, unter der Beschuldigung der Theilnahme an dem Attentat in Dublin verhaftet worden. Revans ist kürzlich von America zurückgekehrt und war bis Sonntag morgen in Dublin; er soll abends zuvor in der Nähe des Thortes gesehen worden sein. In America leben bekanntlich die geflüchteten Iren bzw. Fenier. Revans selbst behauptet seine Unschuld und will den Alibi-Nachweis erbringen. Einer anarhistischen Fenier-Organisation will Revans nicht angehört haben.

**Amerika.** Die Aufständischen in Argentinien sind fortgesetzt siegreich, sie schlugen zweimal die gegen sie entsandene Regierungstruppen und nahmen die Stadt Mercedes ein. Sie sind auch Herren der Eisenbahnen. Die Bundesregierung verhält sich theilnahmlos gegenüber dem Konflikte zwischen den Provinzialbehörden und den Aufständischen.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. December 1892.

— In der am 28. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Mentant Thost abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung, in der 14 Mitglieder des Collegiums, die Herren Thost, Starke, Schüte, Wader, Braune, Donat, Thieme, Thalheim, D. Barth, Dr. Wende, Schneider, Kreis, Ham-misch und Pießmann und als Rathshepuitirter Herr Stadtrath Zeidler anwesend waren — entschuldigt waren die Herren D. Barth und Nische ausgeblieben — wurde nachstehendes verathen und beschlossen:

1. Der Rathshebchluss, die Abminderung eines Anlagensteuerrestes von 37 Mark 50 Pf. auf 20 Mark für den Producentenhändler Herrn Schm. Hebestreit hier, betreff., wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt.

2. In Anwendung der §§ 2 und 3 der Verordnung vom 13. Juni 1832, die Ausmittlung des nothdürftigen Unterhalts für die Hebammen betreff., hat der Stadtrath beschlossen, daß diejenigen Frauen, die sich bei Entbindungen einer auswärtigen Hebamme bedienen, in Zukunft verpflichtet sind, in jedem einzelnen Falle 10 Mark zur Stadtkasse zu zahlen, welche dieses Geld dann an die hies. Hebammen zu ver-

theilen hat. Der Rathsbeschluß wurde mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen.

3. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Erträge aus den Sammelbüchern, die seit der Kirchentraktatse, sowie die Erträge der Bedensammungen, die seit der Armenkasse floßen, künftig der Kirchenbaukasse zu überweisen. Betreffs des zweiten Punktes bedarf es der Zustimmung der städtischen Behörden. Der Stadtrath hat hierzu beschlossen, auf die Erträge der Bedensammungen in der Kirche, ca. 20 M. jährlich, bis auf Weiteres und auf Widerruf für die Armenkasse zu verzichten. Herr Stadtrath Zaidler bemerkte hierzu, daß der Rath sich zu diesem Beschlusse hauptsächlich aus dem Grunde habe bestimmen lassen, um zu sehen, ob diese Beiträge hiernach reichlicher als bisher fließen würden. Auf den seitens des Herrn Vorsitzenden gemachten Einwand, daß diese Erträge doch zu geringfügig seien, um die Kirchenbaufrage einer schnelleren Lösung entgegenzuführen, entgegnete Herr Dr. Wende, daß der Kirchenvorstand noch andere Beiträge zur Ansammlung eines Kirchenbaufonds in Aussicht genommen habe und daß dieser Fonds hauptsächlich dazu benutzt werden solle, aus demselben die nötigen Vorarbeiten für den Bau zu bestreiten, während der Kirchenbau selbst selbstredend eine Anleihe notwendig machen würde. Der Rathsbeschluß wurde darauf gegen 1 Stimme angenommen.

4. Auf ein Gesuch des hies. Ruderclubs, demselben zur Herstellung einer Eisbahn im Stadtpark das Wasser aus dem städtischen Wasserwerk auch für dieses Jahr zu den früheren Bedingungen abzulassen, hat der Stadtrath beschlossen, dem Ruderclub das nötige Wasser zu dem genannten Zwecke wieder zum halben Preise, 10 Pfg. pro Kubimeter, abzugeben, daran jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß der Ruderclub bei jeder größeren Wasserabnahme dem Stadtrath vorher Anzeige erstatte und sich weiterhin verpflichte, armen Kindern Freiarten zu gewähren. Zu einer weiteren Ermäßigung kann sich der Stadtrath nicht verstehen, zumal der Ruderclub seinem im vorigen Jahre gegebenen Versprechen die Eisbahn wärendlich mindestens an einem, jedenfalls aber auch an einem zweiten schulfreien Nachmittage zur Benutzung für Schulkinder freizugeben, nicht nachgekommen sei. Nachdem die Herren Dr. Wende, Starke, Braune und Schüge zur Sache gesprochen hatten, beschloß das Collegium einstimmig, dem Rathsbeschlusse beizutreten, dabei aber den Stadtrath zu ersuchen, dem Ruderclub zur Bedingung zu machen, die Eisbahn in einen besseren Zustand zu setzen, als dies dormalen der Fall sei, sowie die frühere Bedingung betreffs der unentgeltlichen Ueberlassung der Eisbahn für Schulkinder mindestens an einem schulfreien Nachmittage in der Woche aufrecht zu erhalten.

5. Der zwischen der Stadtgemeinde Niesha und dem Maurer Herrn Friedrich August Schmidt hier abgeschlossene Kaufvertrag wurde vortragen, genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitvollziehung desselben ermächtigt. Hier- nach hat Herr Schmidt für die an der Gartenstraße erworbene Baustelle 700,725 Quadratmeter haltend, als Kaufpreis 5 Mark 50 Pfg. pro Quadratmeter, im Summa 3853 M. 99 Pfg. zu zahlen. 1000 Mark sind von demselben bereits gezahlt worden, der Rest an 2853 Mark 99 Pfg. ist spätestens am 1. October 1893 zu entrichten und bis dahin mit 4 1/2 vom Hundert zu verzinsen. Bis dahin verbleibt das Bauland Eigentum der Stadt.

6. Von einem Dankschreiben des Herrn Schuldirektor Bach aus Anlaß der ihm gewährten Gehaltsaufbesserung, sowie von einem zweiten Dankschreiben des gesamten Lehrercollegiums für Verbesserung der Gehaltsstaffel wurde Kenntniß genommen.

Nachdem der Herr Vorsitzende noch die erfreuliche Mittheilung gemacht hatte, daß das hohe königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts auf ein seitens der königl. Bezirksinspectoren zu Großhain befürwortetes Gesuch des Stadtraths zu den Kosten des Erweiterungsbau's der hiesigen Einfachen Bürgerschule einen Beitrag von 2000 Mark aus Staatsmitteln verwilligt und die Ministerialkasse zur Auszahlung dieser Summe angewiesen hat, schließt derselbe die letzte Sitzung in diesem Jahre unter Dankesabstimmung an das Stadtverordneten-Collegium für seine treuen Mitbewaltungen im scheidenden Jahre und mit dem Wunsche, daß aus den stattgehabten Beratungen reicher Segen für die Stadt erblicen möge.

Se. königl. Hoheit Prinz Wlag. D. z. S., traf am Mittwoch, den 28. December, Nachmittags mit dem fahplanmäßigen Schnellzuge 54 hier ein und begab sich direct mit seinem Flügel-Adjutanten Graf z. Münster nach seiner Besitzung Jahnshausen, um daselbst einer Anzahl armen Kindern dasigen Hüttersbezirks eine Weihnachtsfeier zu bereiten, indem Se. königl. Hoheit im intern Speisesaal des Schlosses, welcher festlich mit Blattpflanzen und vieler strahlendem Weihnachtsbaum geschmückt war, eine Christbescherung mit vielen, allerlei nützlichen Gaben veranstaltete. Der hohe Herr nahm selbst die einzelnen Kinder bei der Hand und führte sie mit freundlichen Worten zu den für sie bestimmten Geschenken. Auch Kaffee und Stellen wurde ihnen verabfolgt. Die schöne Feier ward durch den Gesang lieblicher Weihnachtslieder eingeleitet und durch ein vom Herrn Hüttersvorsitzer Schaffer im Namen der reich beschenken gesprochenes Dankeswort beschloßen. Mit dankbar froh bewegten Herzen schieden die Teilnehmer an der schönen Feier von dem Durchlautenden Prinzen, der auf so freundliche und leutselige Weise Freunde zu bereiten wußte. Se. königl. Hoheit nahm nach der Besichtigung Kaffee im oberen Speisesaal des Schlosses ein und fuhr alsdann gegen 8 Uhr wieder mittels Hofequizage nach seiner Garnisonstadt Schay zurück.

Wie wir früher mitgeteilt haben, hat der Stadtrath nach Bewilligung der Stadtverordneten im Stadtfrankenhaus einen Dampf-Desinfektions-Apparat neuester Construction aufgestellt. Erfreulicher Weise wird dieser Apparat von der Bevölkerung unserer Stadt, hoch und

niedrig, sehr fleißig benützt, worin man gewiß ein Verständnis unseres Publicums für die Gefahren der Ansteckung nach ausgebrochener Krankheit in der Familie erkennen muß. Insbesondere nach dem Auftreten der Diphtheritis und des Scharlachs, sowie nach Todesfällen an Lungen- schwindsucht ist der Apparat fleißig benützt worden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Kosten der Desinfection sehr geringe sind und im Bedarfsfalle von Erhebung solcher ganz abgesehen wird. Die Desinfection erfolgt auf das Gewissenhafteste unter strenger Aufsicht des Herrn Polizeiwachmeisters Haupe und die desinfizierten Sachen werden einem anderen Raume dem Apparate entnommen, als sie in denselben eingeführt worden waren, sodas sie völlig frei von allen Infectionskörnern die Anstalt verlassen. Die Gegenstände leiden in keiner Weise, quellen im Gegentheil, wie z. B. die Betten, sehr schön auf, ohne naß zu werden und bieten das Ansehen der Frische und Reinheit.

— Unjählich nach Weihnachten werden vom Stadtrath die Erträge der jüdischen Stiftung hieselbst gemäß den Bestimmungen des Stifters an Schüler welche eine höhere Lehrausalt besuchen, vertheilt. Die Stipendien betragen zusammen 397 M. und werden in der Regel an 4 bedürftige, würdige, befähigte und fleißige Schüler vertheilt und zwar je auf ein Jahr für die ganze Studienzeit. Jetzt sind auf das Jahr 1893 die Stipendien wiederum den früheren Empfängern zugesprochen worden, es ist jedoch stiftungsgemäß die Anzahlung der Summen von der Vorlegung einer in sittlicher Führung und Leistungen guten Censur abhängig zu machen. Das eine Stipendium, welches durch die Beendigung der Studien des Stipendiaten frei geworden ist, wurde anderweit an einen schon längst vorgemerkten Perenten vergeben.

Die Lieferung der Milch für das städtische Armen- und Krankenhaus im Jahre 1893 ist Herrn Molkereibesitzer Wenger hier vom Stadtrath übertragen worden und zwar zum Vorzugspreise von 15 Pfennig pro Liter. Die Unter- suchung der Milch auf ihren Feigehalt erfolgt nach ihrer Ablieferung durch den in den Händen der Schuymannschaft befindlichen Milchprüfer. — Weiter wurden in der gestrigen Rathssitzung die erforderlichen eiserne Gefas für die neue Mannschafscaserno in derselben Construction, wie die bereits im ersten Mannschaftsgebäude in Gebrauch befindlichen, der Firma W. A. H. Schult in Altona zur Lieferung und Auf- stellung übertragen. Die Racheisen sollen einem hiesigen Ofenseger zur Lieferung und Aufstellung übertragen werden, nachdem eine beschränkte Concurrnz eröffnet worden ist. Wir machen unsere Ofenseger hierauf aufmerksam, da die Zahl der Racheisen um deswillen eine viel größere ist, als bei dem ersten Mannschaftsgebäude, weil in dem jetzigen die ganze dritte Etage zu Verheirathetenwohnungen ausgebaut wird, deren jede Kochmaschine und Racheisen erhält.

Wie man uns mittheilt, wird der vom „Sängertranz“ in Aussicht genommene Mastenball am 6. Februar und zwar im „Wettiner Hof“ stattfinden.

Wiederum ist ein Brandstiftet entdeckt und dingfest gemacht, der das j. Jt. im Dorfe Mehltheuer stattgehabe Feuer angezündet hat. Es ist dies ein 17jähriger Dienstkunge, Namens Mads aus Niesha, der früher im genannten Dorfe bedientet gewesen. Wahrscheinlich liegt hier ein Rosenact vor. Solche jugendliche Taugenichtse wird eine empfindliche Strafe hohentlich auf bessere Wege lenken.

Vom 1. Januar künftigen Jahres ab, als dem Tage der Einführung der neuen deutschen Verkehrsordnung, erfolgt auf sämtlichen Stationen der sächsischen Hauptsteeisen- bahnen die Aufforderung der Reisenden zum Einstiegen in die Wagen nur noch durch Abrufen in den Warterräumen, auf den sächsischen Nebeneisenbahnen (Bahnen unterge- ordneter Bedeutung) durch Inanglegen des Lauterwerks der Locomotive. Das bisher übliche Abläuten der Hölzer durch die Stations- (Perron-) Gloden kommt, wie schon früher mitgeteilt, überall in Wegfall. Wir machen unsere Leser auf diese wichtige Aenderung im äußeren Eisenbahndienste hieinmit ganz besonders aufmerksam.

Der zuletzt als Compagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika wirkende ehemalige sächsische Artillerie-Lieutenant Langheld — wir gedachten seinerzeit an dieser Stelle des Besuchs des Genannten bei dem hiesigen Offiziercorps — ist jetzt bekanntlich in die Dienste des deutschen Antislaverei-Comitees getreten. Er verließ Europa bereits am 21. d. M. an Bord des deutschen Dampfers „Lundestrath“ und ist die Ankuist in Bogamoyo für den 11. Januar zu erwarten, worauf sich dann der Genannte in Eilmärschen sofort nach dem Victoria-Nyanza begiebt, um dortselbst als Vertreter der Ausführungs- Commission des genannten Comitees zu functioniren. Die Expedition wird voraussichtlich 4 Europäer und 150 Mann Träger stark sein. Ein 37 Ctm. Ruppisches Geschütz, sowie einige abessinische Brunnen nebst Erdbbohrzeug zc. werden zum späteren Stationsgebrauch ebenfalls mitgeführt. Da die eintägigen Schuttlarren sich bei der Expedition Genmier bereits bewährt und auch die Eingeborenen sich bald an den Gebrauch derselben gewöhnt haben, so wird Lieutenant Langheld ebenfalls eine Anzahl dieser Karren zum Gebrauch auf dem Marste mitnehmen. Da der den Hüllsepeditionen mitgegebenen Arzte zur Rüste zurückgekehrt und aus dem Dienst des Antislaverei-Comitees getreten ist, ist als Ersatz der Assistenzarzt im Füsilier-Regiment „Generalfeldmarschall Prinz Albrecht“ Nr. 73 Dr. Langheld, ein Bruder des Compagnieführers, sowie ein vom Kriegs- ministerium überlassener Lazarethhilfe der Langheld'schen Expedition beigegeben worden. Außerdem wird, wie schon mitgeteilt, die Expedition als Freiwilliger, d. i. ohne Gehalt, der Kaufmann Fritz Langheld, ein älterer Bruder des Compagnieführers, begleiten.

Der 6. Bericht des Vereins für Arbeitercolonien im Königreich Sachsen über die Zeit vom 1. Januar bis

31. December 1891 spricht von sehr unerfreulichen un- traurigen Erfahrungen, welche man bei denjenigen Colonisten in Schneckenrün gemacht hat, die schon mit Juchthaus be- straft waren. Die meisten derselben widersetzen sich den ordnungsmäßigen Verhältnissen der Colonie in einer Weise, daß ihre Entlassung, bei Vielen sogar ihre Verweisung ge- sehen mußte. In erster Linie legen diese Leute große Trägheit an den Tag, und zweitens empören sie sich mit ungemainer Frechheit gegen jede Ermahnung zu geordneter Thätigkeit. „Da gehen wir lieber wieder ins Juchthaus, da haben wir's besser!“ und dergleichen andere Ausdrücke bilden die einzige Rechtfertigung ihres Benehmens. Die Erfolge, welche die Colonie in der Landwirthschaft und Viehzucht erzielt, werden als sehr gute bezeichnet.

Im Königreich Sachsen sind von Michaelis 1891 bis dahin 1892 zusammen 40 neue Schulhäuser gebaut und geweiht und 14 Um- und Anbauten ausgeführt worden.

Wie aus Forstkreisen verlautet, sind bei dem dies- jährigen Weihnachtsverkauf große Bestände der kleinen Bäume unbestellt und unverkauft geblieben. Es hängt diese Thatsache augenscheinlich mit der jetzigen, in vielen Gegenden bestehenden Arbeitslosigkeit zusammen. Manche Familie mußte darauf verzichten, sich ein Weihnachtsbäumchen anzu- zünden.

Vom Reichsgericht. Das Bestehenlassen einer durch die Entfernung einer Strophe entstandenen Lüde in dem Treppengänger eines Wohnhauses, welche das Hindur- fallen von Personen ermöglicht, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Strafenatz, vom 20. September 1892, als Uebertretung aus § 367 Nr. 12 des Str.-G.-B. zu bestrafen.

Vorig. Morgen, Sonnabend Abend 6 Uhr findet in der hiesigen Kirche wieder Silvester-Gottesdienst statt.

Weshen. An verschiedenen größeren Fabriken wird in dieser Woche wegen vorzunchener Inwentur gar nicht gearbeitet. An diesen Betriebeseinstellungen, welche in diesem Maße noch nicht stattgefunden haben, ist nach dem „M. Z.“ deutlich zu erkennen, daß fast in allen Industriezweigen ein Mangel an Arbeit vorhanden ist. Besonders bemerkbar macht sich der Arbeitsmangel in der keramischen Industrie und sowohl die Porzellanfabriken als auch die Tefenfabriken arbeiten meistentheils auf Lager. Ein kürzlich hier durch- reisender fremder Porzellandreher erzählte, daß in den meisten Fabriken Deutschlands Arbeitsbeschränkung und sogar Arbeiterentlassungen stattfindet, so sei kürzlich in einer großen Fabrik in Ungarn, welche über 300 Menschen be- schäftigt, der Betrieb vollständig eingestellt und sämtliche Arbeiter entlassen worden. Die Noth sei in Folge dessen an diesem Orte besonders groß, da die Arbeitseinstellung fast nur Familienwäter treffe. Der Zurückgang der Thon- waarenindustrie soll hauptsächlich auf die neuen Handelsver- träge und die in der Schweiz und anderen Staaten erhöhten Einzugszölle zurückzuführen sein.

Aus dem Erzgebirge, 28. December. Der Wasser- mangel in den Flüßen und Bächen, unter dem in diesem Jahre auch die Holzschleifereien, Sägewerke zc. zu leiden haben, macht seinen Einfluß besonders auch auf den Absatz der Hölzer geltend. Waldbesitzer klagen darüber, daß Holz schwer veräußert ist. Natürlich leiden darunter auch die Waldarbeiter. Die vor einiger Zeit durch das Thaumetter eingetretene Besserung in dem Wasserstande der Flüße hat nicht lange angehalten. — Das Weihnachtsfest, das unserer Spielwarenindustrie stets gute Aufträge bringt, hat auch diesmal wieder Anregung zum Aufschwünge des Geschäftes gegeben, und bei vielen Fabrikanten sind, wie man dem „Dr. Anz.“ schreibt, die Erwartungen nicht getäuscht worden. Das billige Schachtelspielzeug wird hauptsächlich im Erzgebirge gefertigt und findet Absatz in allen Welttheilen. Was nicht von hier aus in fremde Länder verhandelt wird, geht durch die Nürnberger Ausfahrtsfirmen; denn diese sind unsere besten Abnehmer. Sind auch die Bestellungen ganz befriedigend gewesen, so reichen sie doch nicht heran an die Zeit, wo das Geschäft allgemein noch flott ging und wo die Spielwaren- häuser oft Rüche hatten, die zahlreichen Aufträge rechtzeitig zu erledigen.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in Rappel bei Chemnitz zugetragen. In der Fabrik von Uble u. Comp. sprang von einem mit siedendem Wasser gefüllten Nöhrenstefel die Kapsel ab. Von dem dem Kessel entströmenden Wasser wurden ein Feuermann und ein Arbeiter verbrüht, der Letztere leider so schwer, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst man an seinem Ankommen zweifelt. Der Feuermann ist an den Armen und im Gesicht verbrüht. Ein dritter, zur Zeit des Unfalls im Kesselraume anwesen- der Arbeiter hat sich durch das Fenster gerettet, sich aber hierbei die Pulsader zerstimmen.

Magdeburg, 28. December. Die „M. Z.“ be- richtet: Einige Tage vor Weihnachten wurden von den hiesigen Socialdemokraten, oder von der in einer social- demokratischen Versammlung gewählten sog. „Kofalkommission“ Flugblätter verbreitet, in denen abermals mehrere Saal- inhaber namhaft gemacht wurden, die ihre Säle zu Partei- zwecken nicht hergeben wollen, und den „Genossen“ das Weiden dieser Lokale anempfahlen. Dagegen wurden die „Genossen“ zur Unterstützung einiger anderer Wirtthe, die ihre Säle zu Versammlungen zur Verfügung stellen, auf- gefordert. Man hat im socialdemokratischen Lager gedacht, hiermit einen Trumpf für die Weihnachtsfeiertage aus- spielen zu können, doch hat man sich gründlich getäuscht, und wieder einmal hat es sich gezeigt, daß es mit der Macht der Socialdemokraten in dieser Beziehung nicht weit her ist. Grade in den Lokalen der Leipziger Straße, die unter Boycott stehen, war der Besuch am zweiten Weih- nachtsfeiertage ganz bedeutend. Das Eigentümliche, das bei der ganzen Boycottangelegenheit hervortritt, ist, daß die

Socialdemokraten selbst geschichtlich der Führer der sich fonderer wählen Kollegen bei mitzutheilen.  
Die von ausgebrochen  
ist sofort zu  
2 Herr  
erhalten.  
Ein U  
vermischen u  
zu erst, in  
Für eine  
wird ein  
fragen in de  
Ein  
G  
nicht zu im  
befolgen, a  
findet Stell  
Ein  
ist nicht u  
Berl  
was die dem  
Feststellung  
Ein  
wurde am  
Wege nach  
Lohnung a  
1  
anzuleide  
zu 31  
zu 33  
in b  
voll  
F  
Lei  
3  
find n  
zu  
auf fid  
fräter z  
Gredit  
mit 3  
passend  
Stellung  
9600  
nächst  
billig  
gaffe  
auch u  
zu ver  
St  
wird  
Ec  
(Spe

Socialdemokraten alles das thun, was sie, wenn es ihnen selbst geschieht, verdammen. Dies gilt namentlich hinsichtlich der Forderung sogen. "schwarzer Listen". Wehe dem Chef, der sich erlaubt, bei Entlassung von Arbeitern die besonders wählwerthen Elemente aufzuschreiben und sie seinen Kollegen bei etwaiger Einstellung als nicht empfehlenswerth mitzutheilen. Kein gutes Haar wird an ihm gelassen.

Und jetzt veröffentlichen die Socialdemokraten den Namen des unschuldigsten Geschäftsmannes, dem es einmal einfällt, anderer Rücksichten wegen eines der boyottirten Votale zu besuchen. Sie versuchen, ihm das Brod zu nehmen, wenn es auch glücklicher Weise nicht gelingt.

Erfurt, 26. December. Ein Affe richtete hier auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz bei einer öffentlichen Vorführung

bedauerliches Unheil an. Ein Kamelführer ließ, wie die "Saale-Ztg." mittheilt, verschiedene Affen Kunststücke machen, und ein großer Kreis von zumeist aus Kindern bestehenden Zuschauern hatte sich um die Gesellschaft gebildet. Plötzlich sprang einer der Affen unter die Kinder und riß einem etwa sechsjährigen Knaben ein Stück Fleisch aus dem Gesicht. Es ist zu befürchten, daß ein Auge des Kindes verloren geht.

Die von mir gegen Herrn Reißner ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.  
**Salinger.**

**Möblirtes Zimmer**  
ist sofort zu vermieten  
**Kastanienstraße 79, part.**

**2 Herren können Kost und Logis**  
erbitten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Ein Laden mit Wohnung**  
ist zu vermieten und den 1. April 1893 bezugsbar. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Für einen Knaben aus anständiger Familie wird eine **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein Aufwartensmädchen** gesucht  
**Gartenstraße 12, l. l.**

**Ein Mädchen,**  
nicht zu jung, welches die häuslichen Arbeiten besorgen, auch mitunter Wasche bedienen soll, findet Stellung bei Frau **Hübner, Weida.**

**Ein Arbeitspferd**  
ist billig zu verkaufen **Schützengstr. 7.**

**Verloren** wurde am Mittwoch nachmittag ein grauer walchlederner **Handschuh.** Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

**Ein schwarzer Spitzen-Shawl**  
wurde am Mittwoch in Riesa oder auf dem Wege nach Geric **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

**12,000 Mark**  
auszuleihen auf 1. Hypothek. Offerten erbittet  
**U. Wesse.**

**Geld**  
zu 3 1/2 % m. Amortisation  
zu 3 3/4 % ohne Amortisation  
**in baar, das Hundert voll auf Landgüter bei**  
**F. Eckstein, Secr.**  
**Leipzig, Nordstr. 16 l.**  
**Nähe der neuen Börse.**

**3500 Mark**  
sind auszuleihen.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**2400 Mark**  
auf sichere Hypothek werden bald oder später zu **leihen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein Hausgrundstück**  
mit 3 Wohnungen und 14 Scheffeln Feld, passend für einen Fuhr- oder Handelsmann oder Steinhauer, und vier Banustellen sind für 9600 M. zu verkaufen **Poppitz Nr. 6 b.**

**Ganz vorzügliche Pianinos,**  
nussbaum und schwarz, 5 J. Garantie, sehr billig zu verk. **Dresden, große Schlegelgasse 1, u. v. (Ede König-Johannstr.).**

**Starke, hochtragende Stübe**  
auch welche, wovon die Käber saugen, haben zu verkaufen im **Gasthof zu Lichtensee.**  
**Wilh. Wittig.**

**Stollen-Steuer**  
wird angenommen in der Bäckerei von **Karl Born, Kaiser-Wilhelmsplatz 5.**

**Rum, Brandy und Groggenz, Glühwein**  
empfehlen  
**Eduard Müller.**

**Echten alten Nordhäuser**  
(Spezialität), empfiehlt  
**Eduard Müller,**  
an der Kaiserstr.

**Postschule Pommazsch,**  
Internat, ministerielle Aufsicht. Gründliche, allseitige Vorbildung f. d. mittleren Post- und Eisenbahndienst, f. Gemeinde u. Privatbeamte. Sorgfältige Beaufsichtigung. Innerhalb 1 1/2 Jahren sind **186** Zöglinge als Postgehälften resp. Eisenbahnhilfsarbeiter angestellt. Beginn des neuen Kurses **10. April.** Prospekte kostenfrei durch **W. Hohn, Dir.**



**Zahntechnisches Institut**  
**v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,**  
**Wottnerstraße Nr. 19, l.**  
Sprechzeit täglich. **Medizinisch empfohlen.**  
Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold u., Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction (auch schmerzlos), **Correcete Bohandlung. Mässiges Honorar.**

**Joh. Hoffmann, Buchhandlung**  
**Riesa, Hauptstrasse 36**  
empfiehlt seine reichhaltige Ausstellung von Erzeugnissen der Literatur als:  
**Prachtwerke, Classiker, Romane, weltliche und religiöse Gedichtsammlungen, Gesang- und Gebetbücher, Kochbücher etc. in elegantesten Einbänden, ferner Jugendschriften und Bilderbücher**  
für Knaben und Mädchen jeden Alters gefälliger Beachtung.  
Lieferung aller nicht am Lager befindlichen Bücher in kürzester Zeit ohne Portozuschlag zu Original-Preisen.  
**Kataloge und Prospekte gratis.**  
**Das schönste Weihnachts-Geschenk ist unstreitig ein Buch.**

**Weißes Einschlagepapier**  
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

**Brennholz.**  
Kiefernnes Scheitholz, M. 5,80 pr. Wtr.  
Kollholz, sehr stark, = 5,50 = =  
Stodholz, = 3,50 = =  
gesunde, kernige Waare, liefert franco bis vor's Haus  
**Emil Leibold,**  
**Gohlis bei Riesa.**

**Achtung! Schöpfienfleisch,**  
jung und zart, Pfund 50 Pf.  
**H. Schmidtgen,**  
Fleischmeister.

**Bier!**  
Sonabend und Sonntag früh wird in der Schloßbrauerei **Kraumbier** gefüllt.  
per Liter 75 Pf.,  
per Flasche 75 Pf.,  
per Liter 75 Pf.,  
per Flasche 75 Pf.,  
sowie sämtliche **Fisch- und Medicinalweine** in allen Preislagen zum billigsten Preis empfiehlt  
**Ernst Schäfer, Albertplaz.**

**Gratulationskarten**  
empfiehlt in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen  
**Arno Hampel,**  
Buchbindemeister.

**Dampfsägewerk Zellwald**  
(Eisenbahnstation: Rössen)  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Kuchhölzer aller Dimensionen.  
**Zul. Plänitz, Pausigestr. 3.**

**Contobücher**  
in allen Formaten und dauerhaften Einbänden empfiehlt billig die Buchbinderei  
**Zul. Plänitz, Pausigestr. 3.**

**Zum Quartalwechsel**  
empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf alle Zeitschriften und Lieferungsgegenstände bei freier Bestellung ins Haus die Buchhandlung  
**Zul. Plänitz, Pausigestr. 3.**

**Wallnüsse,**  
per Pfd. 22-33 Pf., empfiehlt  
**Ernst Schäfer, Albertplaz.**

**Christbaumkerzen**  
weiß, bunt und altdentsch, im Ganzen und Einzelnen, **Stearin, Paraffin, Canal, Aefania, Pianino-** und **Wagenkerzen** empfiehlt in allen Stärken  
**Ernst Schäfer, Albertplaz.**

**hochfeinem alten echten Jamaica-Rum,**  
Arac de Batavia, Groggenzen aus Rum und Arac, Nothweinpunschessenzen, die 2 ten billiger Rum's und Arac's, **alten feinen deutschen u. französischen Cognac,** in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie ausgemessen, empfiehlt billig  
**Ernst Schäfer, Albertplaz.**

**Früch geschossene Sajeu**  
empfehlen  
**U. Wesse.**

**Besten Medicinal-Tokay**  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen, sowie auch in kleineren Quantitäten empfiehlt  
**U. B. Henicke, Drogehandlung, Riesa, am Albertplaz.**

**Universal-Gummiwasche**  
in Kragen, Vorhemden und Mantelsetten empfiehlt **Franz Börner, Riesa.**

**Brennholz-Versteigerung**  
auf **Frauenhainer Forstrevier.**

**Donnerstag, den 5. Januar 1893, von**  
Vormittags 10 Uhr an gelangen  
8 m eichene und birchene Brennweite,  
180 = = erkene u. birchene Brennrollen,  
24 = erkene und birchene Stöcke,  
40,00 Wellen dergl. Heilig und  
60 dergl. Langhauen  
unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung. Die Holzschläge befinden sich **am großen Teiche** und im **Radner Gehau.** Sämmtliche Holzger sind an die Wege gerückt und ist die Abfuhr sehr gut und bequem. **Verammlung Vorm. 9 Uhr 30 Min. im Gasthofe zu Raden.**  
Frauenhain, am 19. December 1892  
**A. Scheinplag.**

**Chinesische Haarfärbemittel**  
von Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun und schwarz; garantiert unschädlich, empfi in Flaschen zu Mark 1,25 und 2,50.  
**A. B. Henicke, Hauptstrasse.**

**Neue 1892 Füllung**  
à St. 0,60, l. 1 1/2 u. 3 M.  
nebst Gebr.-Kmv.

**Rheinischer Trauben-Bruft-Honig**  
höchsthilfliche Qualität, aus dem reifen Saft edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unerlässlich für **Kuften- und Brustleidende** und solche Personen, welche von **Katarrh, Verschleimung** oder **Reuchhusten** etc. befallen sind. Auch ist der **rheinische Trauben-Bruft-Honig**

von **B. S. Zidenheimer** in Mainz als Nähr- und Kraftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abzehrungshusten (Schwindsucht) von jegensreichster, den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in **Riesa** bei Apotheker **S. Stempel,** in **Dahlen** bei Apotheker **S. Mufinger,** in **Großenhain** bei **F. C. Lange,** in **Leipzig** in sämtlichen Apotheken, in **Weissen** bei **Veruh. Kuantz,** Drogehandlung, in **Mügeln** bei **Sermann Zembner,** Gymnasiumstraße 31, in **Oschatz** bei **Max Hoffberg,** Hospitalstraße.

**Jeder Katarrhbröche**  
wird durch meine **Guften** binnen 24 Stunden geheilt.  
In Pasteln à 35 Pf., in **Riese Paul Roschel, Bahnhofstraße.**

**Direct bezogene Medicinal-Ungarwe**  
bestes Stärkungsmittel für Kinder, u. d. Reconvaleszenten, sind zu haben bei **Max Renfer, Kastanienstraße**

**fr. Schönbriesener**  
echt Böhmisches Bier,  
solitär, gubekümmlich  
Spezialbrauerei nur bei  
**G. A. Herzog**  
L. Ludmann

**Wintermägen, Filzschuhe und Pantoffeln** zu herabgesetzten Preisen bei **Fr. Krumbiegel Nachf.** Rob. Schiebille, Hauptstr. 38.  
**Großes Lager von Lampen,** zu billigen Preisen. **H. Wilner, Bauwerkstr. 7.**  
**Franz Queisert, Tischlerstr., Kaiser-Wilhelm-Platz und Gartenstrasse Nr. 3.** Möbel-Magazin.

**M. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Versorgung aller Bankgeschäfte.

**Polstermöbel- u. Decorationsgeschäft von Louis Haubold jr., Bauwerkstr.**

**Karl Kramer, Tapezierer und Decorateur, Niesä, Wettinorstr. Nr. 19.** hält sich bei vorkommendem Bedarf zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten angelegentlich empfohlen.

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß nun die **weltberühmten, garantirt wasch- und luftechten Eilenburger und Elberfelder Kattune und Barchente** etc.

vom Stück und in Restern in wundervollen Mustern von jetzt ab ebenfalls zu **außerordentlich billigen Preisen** zu haben sind in dem **Kattun-, Wachstuch- und Linoleumfabrikverkauf von Ernst Wittag, Bahnhofstr. 16.**  
 NB. Die Großenhainer Fabrikate verkaufe ich noch wie früher zu bekannten Preisen.

**Rieser Möbel-Fabrik**  
**Pietschmann & Hildebrandt, Riesa,**  
 Mit ihr großes Lager von selbstgefertigten, solid ausgeführten Möbeln, als: Büffets, Verticos, Schränke aller Art, Schreib- tische, Schreibselretärs, Ausziehtische, Sophasische, gewöhnliche Tische, Serviertische, Küchensische, Waschtische, Bettstellen, Nachtschränken und dergleichen mehr in echt Kirschbaum, Eiche und Zimolition, naturgetreu gemalt, sowie alle anderen Artikel, als: Spiegel, Gardinenstangen, Rosetten, Zuggardinen, Kleider- halter, Schlüsselhalter, Nachttische u. s. w. in großer Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.  
**Lager von Pianinos aus der Fabrik von F. W. Werner, Döbeln.**

**10 Mk. Belohnung**

Denjenigen, welcher mir die Personen zur An- zeige bringt, die in den Holzungen zu Höderau Schlingen stellen und Ausgrabungen auf Kaninchen vornehmen, so daß ge- richtliche Bestrafung erfolgen kann.  
**Höderau. Otto Kauf.**

**Gesundheit ist das schönste Gut auf Erden.**

**Dr. med. J. U. Hohl's** Blutreinigungspulver heilt unbedingt Hautausschläge jeder Art, Krebsartige Krankheiten, Flechten, offene Heine, Keiner Stropheln, böse Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern.  
 Preis pr. Schachtel Mk. 1,25. Schug- markte: Unterschrift des Erfinders J. U. Hohl, Dr. Langend Reugniffe.  
 Zu haben: Albertapothek in Leipzig, Apotheken von Dr. Mylius, Dr. Marsson, J. Liesmann, Dr. Elsner in Leipzig, Hofapothekeryug in Leipzig u. in allen übrigen Apothek.

**Ziegen-, Hasen-, Kaninfelle, Marder, Iltisse u. s. w.** läuft zu höchsten Preisen. Auch werden auf Wunsch Hasen gestreift.  
**Otto Wargenberg, Hauptstr. 79.**

**Selbstthätige geräuschlose Universal-Schließel**  
 neueste, verbesserte Construktion alle bestehenden Systeme an Dauerhaftigkeit, Solidität und präziser Function weit übertrifft.  
 Auf Wunsch 14 tägige kostenfreie Probezeit Unbedingte Garantie.  
 Vertreter: **Dr. Weinhold, Schleierstr.**

**Universal-Del** (nicht explosirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außer- ordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem üblen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigt **Dittmar Bartsch, Wettinorstr.**  
 NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts liefern frei ins Haus.

**Circa 30 Stück fertige Sopha's** stehen zum Verkauf, fertige Bettstellen mit Matratzen empfiehlt **E. Hammitzsch, Hauptstraße 63.**

**HOTEL KRONPRINZ.**  
 Zum **Neujahrstag** Großer Jugendball. Anfang 6 Uhr. E. Zenker.

**Neujahrskarten** in neuesten Mustern \*\* empfiehlt in größter Auswahl billigt **Jul. Blänitz,** Buchbinderei, Buch- u. Papierhdlg.

**HOTEL WETTINER HOF.**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**Großes humoristisches Sylvester-Concert** vom Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 40 Pf. H. Herrmann.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Unter Andern kommt zur Aufführung:  
 Immer mit Humor, neuester Carnevalmarsch (1893) v. Gehrmann. Der Traum eines Kapellmeisters (höchst humoristisch) v. Wägenberger. Herr Quirl u. Frau Querk, komisches Duett, verbunden mit Tanz, v. Jülicher. Die Wiener Damenkapelle u. der Polizeidiener Schwippdien (Damen-Kostüm) v. Köfer. Eine musikalische Scatopäthie, Humoreske v. Bindel. Eine Musikprobe auf dem Lande v. Metel. Erste Probe der Köhler-Badkapelle, humo- ristische Scene mit Dialog. Personen: Anastasius Kullede, Dirigent; Dampf, Geiger; West- lich, Bratscher; August, Bassist; Kiedelufsch, Klavir; Feißig, Oboer; Finneberg, Fagottist; Gustel Kullede, große Trommel. (Erklärungen auf dem Programm).

**Hotel Wettiner Hof.**  
 Sonntag, den 1. Januar  
**öffentliche Ballmusik,** **Pa. reinen Zuder-Syrup** **Ferd. Bergmann.**  
 gesp. vom Trompetercorps der reit. Artillerie. Anfang 6 Uhr. Erg. ladet ein **A. Herrmann.**

**Rum ff., Arac ff., Cognac ff.,** **Clavier-Unterricht**  
 Ciqueure sowie div. andere Branntweine empfiehlt **Ferd. Bergmann.**  
 NB. Dividende auf Bücher werden gewährt.  
**Punsch-Essenzen** in verschiedenen Sorten, **Rum** in 3 Qualitäten, **Arac de Batavia, Cognac** in ganzen und halben Flaschen empfiehlt **August Käpfe, Kastanienstraße.**

**Clavier-Unterricht**  
 wird von einer konservatorisch gebildeten Dame erteilt, am liebsten Anfängern. St. 50 Pf. **Bauwerkstraße 3, I links.**

**Neujahrskarten** in schöner Auswahl empfiehlt billigt \*\* **A. verw. Reinhardt,** gegenüber der Marmorwaaren-Fabrik.

**Neujahrskarten** empfiehlt in großer Auswahl **J. Wildner** **Kaiser-Wilhelm-Platz.**  
**Schlitten, Glodenspiele, Schellen, Pariser und** **Thyroler Gloden** billigt bei **F. H. Springer.**

**Eis. Achtung. Eis.**  
 Zur Lieferung von Eis empfehle ich mich. **Prima Eis.** Jedes Quantum. **Carl Klarmann jr. in Gröba.**

**Butter-Abichlag!**  
 9 Pfd. feine süße Tafelbutter à Pfd. 9,80, 9 " feine, reine Kondbutter à " 8,80  
 versendet frei unter Nachnahme  
**A. Garslaub, Ausbach in Bayern.**

**Achtung!**  
 Kettes Mastochsenfleisch, **empfehle** **M. Jäger, Meißner.**

**Darmhandlung** von **Eduard Müller** empfiehlt **Därme** in allen Sorten und guter Qualität. **Ednard Müller, an der Hofm.**

**Gasthof Seerhauen.**  
 Sonntag, den 1. Januar **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **R. Böttitz.**

**Gasthof Blüchritz.**  
 Sonntag, den 1. Januar **starkbesetzte Tanzmusik.** **Ergebenst ladet ein O. Gründling.**

**Gasthof Sageritz.**  
 Sonntag, den 1. Januar **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Wähl.**

**Gasthof Sanitz.**  
 Nächsten Sonntag, den 1. Januar **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Rischsch.**

**Gasthof Doberwitz.**  
 Sonntag, den 1. Jan. 1893 ladet zur **starkbesetzten Ballmusik** freundlichst ein **F. Wintler.**

**Gasthof Mantitz.**  
 Sonntag, den 1. Januar **starkbesetzte Tanzmusik.** **Dazu ladet ergebenst ein A. Röber.**

**Gasthof Delitz.**  
 Zum Neujahrstag ladet zur **öffentlichen Tanzmusik** freundlichst ein **R. Klug.**

**Turnverein Gröba.**  
 Zu dem **Sylvesterfränzchen** werden die Mitglieder nebst Damen freundlich ein- geladen. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Für die aufrichtige Theilnahme, so- wie für die ehrende Begleitung und den reichen Blumenschmuck beim Begräbniss unserer guten, innigstgeliebten Gattin und Mutter, **Frau Anna Thereso Naumann** geb. Teiche, sagen Allen den herzlichsten Dank. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen Julius Naumann u. Kinder.**

Hierzu eine Beilage und Nr. 53 des Gra- zähler an der Elbe.

N: 2  
 des N:  
 Vorsteher  
 Theodor M  
 ebendasselbst.  
 schreiber: Ne  
 1. In  
 Weichensteller  
 Hammerarbe  
 wird die Ang  
 die Privatkl.  
 Franz Louis  
 tember cr. z  
 zu haben, als  
 daß das pol  
 2. den Glas  
 er gerichtliche  
 des Verbrach  
 dadurch, daß  
 schlagen. U  
 am genannte  
 seiner nicht r  
 den eines m  
 herum gewo  
 verursachte d  
 und der Ang  
 mann stiftete  
 ernen die B  
 geholt und  
 Der Angella  
 dagegen weg  
 Lärmes nach  
 strafe, an de  
 treten, und  
 Gefeskes mit  
 Verfahrrens  
 wenigen Bot  
 am 4. Octob  
 196 des R.  
 Geldstrafe g  
 kommt ebenf  
 der wegen  
 Hausfriedens  
 Arthur Böhm  
 Gasthof bei  
 lichen Tone  
 bringen, mus  
 schafterin S  
 jedoch der V  
 etwaigen Se  
 Stelle befin  
 aufzukommen  
 das Betrete  
 Trogdem al  
 zimmer und  
 gelehrten W  
 war, das  
 Auf der S  
 daß die öffe  
 deshalb weg  
 G.-B. mit  
 ruhestörende  
 10 Mark G  
 fälle 3 Ta  
 des Verfahr  
 und Wieder  
 Herr zu M  
 Aufforderung  
 Niesä, das  
 gewaltsam e  
 zurück und  
 setzt wurde,  
 gehaltenen  
 daß eine l  
 Nachtheile,  
 gelassen.  
 friedensbruc  
 verletzung v  
 Str.-G.-B.  
 Gesamtstraf  
 der Kosten  
 verhandlung  
 zu R. geg  
 früher zu  
 gesprochen,  
 notwendige  
 7. Am 15  
 Friedrich  
 Angehörige  
 Ehlinger  
 Angeklagte  
 Wenn St  
 dem Gamm  
 er Hand.  
 ad § 23

Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichtes zu Niesla am 28. December 1892.

Vorsitzender: Affessor Lehm. Schöffen: Kaufmann Theodor Müller zu Niesla und Uhrmacher Theodor Möbel ebendaselbst. Amtsanwalt: Referendar Erbenbrecher. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt.

1. In der Hauptverhandlung der Privatklagesache der Weichenstellerschmiedin Maria Auguste K. zu G. gegen die Hammerarbeiter-Gesellschaft Emilie B. zu P. wegen Verleumdung wird die Angeklagte freigesprochen, die erwachsenen Kosten hat die Privatklägerin zu tragen. 2. Der Locomotivfeuerer Franz Louis Bauer zu Niesla ist beschuldigt, am 16. September ex. zu Niesla 1. insofern ruhestörtenden Lärm verübt zu haben, als er in seiner Wohnung davort tobte und schrie, daß das passirende Publikum auf der Straße stehen blieb; 2. den Glasaufschlag seines Schrankes, von dem er wußte, daß er gerichtlicherseits gepfändet war, ruiniert zu haben; 3. sich des Verbrechen der Bedrohung schuldig gemacht zu haben, daß er seine Ehefrau wiederholt bedroht, sie todt zu schlagen. Unliebhabige Processfahnen hatten den Angeklagten am genannten Tage davort in Aufregung versetzt, daß er seiner nicht mehr Herr war. Die Möbel des Zimmers wurden eines nach dem anderen von jenem Plaze entseht und herum geworfen, ein Stuhl slog die Treppe hinunter und verursachte dies bedeutenden Lärm, Frau und Kinder schrien und der Angeklagte tobte gewaltig. Ein herzugewonnener Schutzmann löstete Ruhe, aber noch dessen Entfernung erwartete erneut die Wuth. Nachmals wurden zwei Schutzleute herbeigeholt und der Angeklagte endlich zur Polizeiwache geführt. Der Angeklagte wird von der Anklage ad 3 freigesprochen, dagegen wegen Verübung greßen Lärmes und ruhestörtenden Lärmes nach § 360 des R.-Str.-G.-B. mit 20 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 5 Tage Haft treten, und wegen Pfändenscheidung nach § 137 desselben Gesetzes mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen. 3. Mit wenigen Worten beleidigte der Kaufmann G. F. D. zu Niesla am 4. October ex. den Herrn St. daselbst. Nach §§ 185 196 des R.-Str.-G.-B. wird diese Beleidigung mit 15 Mk. Geldstrafe gerügt, die Tragung der Kosten des Verfahrens kommt ebenfalls hinzu. 4. Am Abend des 9. August ex. kam der wegen Sachbeschädigung, Bedrohung Widerstands und Hausfriedensbruchs erheblich vorbestrafte Fleischergehilfe Georg Arthur Böhmlich mit einigen Stücken Rindvieh nach dem Gasthof bei Station Jacobssthal. Seitdem in keineswegs höflichem Tone gedauertem Vergehr, das Vieh in den Stall zu bringen, wurde seitens der allein zu Hause anwesenden Wirthschafterin Henschel anfänglich nicht Folge gegeben, schließlich jedoch der Angeklagte darauf aufmerksam gemacht, daß er für etwaigen Schaden, welchen das Vieh unter den in demselben Stalle befindlichen Gänzen des Wirthes anrichten würde, aufzukommen habe. Gleichzeitig wurde dem Angeklagten das Betreten des Wohnhauses und Gastzimmers untersagt. Trotzdem aber verfuhr er sich der Angeklagte in das Gastzimmer und nachdem er von dem inzwischen nach Hause gelehrten Wirth wiederholt vergeblich aufgefordert worden war, das Local zu verlassen, wurde er hinausgedrückt. Auf der Straße verübt er darnach einen derartigen Lärm, daß die öffentliche Ruhe gefährdet wurde. Der Angeklagte wird deshalb wegen Hausfriedensbruchs nach § 123 des R.-Str.-G.-B. mit einer Woche Gefängniß und wegen Verübung ruhestörtenden Lärmes nach § 360 desselben Gesetzes mit 10 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Tage Haft treten, bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 5. Der wegen Unterschlagung und Widerstands vorbestrafte Schlossergeselle Ernst Adolph Herr zu Niesla leistete am Abend des 29. September ex. der Aufforderung des Wirthes des Gasthofes „zum Stern“ zu Niesla, das Local zu verlassen, nicht Folge, er mußte deshalb gewaltsam entseht werden. Nach kurzer Zeit kehrte er jedoch zurück und als er dieserhalb von dem Wirth zur Rede gesetzt wurde, schlug er denselben mit einem in der Hand bereit gehaltenen Bierglase dcmassen gegen die linke Gesichtseite, daß eine lassende Wunde entstand, die zwar nicht bleibende Nachtheile, wohl aber eine nicht unbedeutende Narbe zurückgelassen. Es wird deshalb der Angeklagte wegen Hausfriedensbruchs nach § 123 und wegen gefährlicher Körperverletzung nach § 223a in Verbindung mit § 223 des R.-Str.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. 6. In der Hauptverhandlung in der Privatklage des Steinmetzen Wenzel W. zu K. gegen den Strinmetzen Johann Heinrich R. zu W. früher zu N., wegen Verleumdung wird der Angeklagte freigesprochen, die Kosten, sowie die dem Privatbetroffenen erwachsenen notwendigen Auslagen hat der Privatkläger zu tragen. 7. Am 12. October ex. wurde der Hammerarbeiter Carl Friedrich Loth zu Poppitz im Eisenwerk Gröba wegen einer Ungehörigkeit von dem Materialienverwalter Carl Wilhelm Göttinger zur Rede gestellt resp. ihm diese untersagt. Der Angeklagte gerieth darüber in Wuth, die er mit den Worten: „Wenn Sie mich noch einmal angreifen, schlage ich Sie mit dem Hammer todt“ ausließ. Einen solchen hielt er aber in der Hand. Wegen dieser Bedrohung wird der Angeklagte nach § 231 des R.-Str.-G.-B. mit 10 Mark Geldstrafe,

an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Tage Gefängniß treten, bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 8. Der ehemalige Schiffer, jetzige Handarbeiter Johann Carl Traugott Nigsche, welcher vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden ist, fand am 25. Juni ex. auf einer nahe an der Elbe beim Dorfe Moritz gelegenen Wiese einige Stücken Holz und ein Bünd Strohh. Diese Gegenstände eignete sich der Angeklagte widerrechtlich an, nicht jedoch, um sie für sich zu behalten, sondern dieselben sofort zu verkönten. Dennoch muß er dieses Vergehen des Diebstahls nach § 242 des R.-Str.-G.-B. mit 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten des Verfahrens büßen. 9. Der 47 Jahre alte Schlossergeselle Paul Zeidler aus Frankenstein in Schlesien, einige 20 Male vorbestraft, ist beschuldigt, am 22. December ex. in Niesla begütert und sich seit September ex. zwecks, ziel- und mittellos umhergetrieben zu haben. Der Angeklagte wird deshalb nach § 361 n. 4 des R.-Str.-G.-B. zu 2 Wochen Haft verurtheilt, wovon 3 Tage durch die erlittene Untersuchungschaft als verbüßt in Anrechnung gebracht werden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Wild von dem Haut-gout zu befreien. Um Wild den sogenannten „Haut-gout“ zu benehmen, wande man bisher eine sehr verdünnte Lösung von übermangensauren Kali an, indem man in diese Lösung das Wildfleisch einlegte, oder legteres damit abwusch. In neuerer Zeit hat man jedoch in dem Camillenthee ein ganz vorzüglich geruchlos machendes Mittel entdeckt, welches angegangenes Fleisch angenehm schmeckend macht. Bei stark ausgegangenem Wild nimmt man daher ein Abwaschen oder Abbrühen des Fleisches mit heißem Camillenthee vor. Hierbei tritt weder eine Färbung des Fleisches, noch eine Geschmacksveränderung desselben ein, da der Camillenthee sich mit wenig Wasser abspülen läßt. Eingehende Versuche, die Schreiber dieser Zeilen nach dieser Richtung hin vornahm, bestätigten die Benutzung des Camillenthees zum Entfernen des Haut-gout. Mund- und Hofsche sollen Camillenthee schon zu obigen Zwecke früher benutzt haben.

Leichte Milchprüfung. Jede Hausfrau kann sich leicht davon überzeugen, ob Milch mit Wasser veretzt worden ist, oder nicht. Zu diesem Zwecke gießt man die Milch in ein hohes, schmales Glas ein, taucht in die Milch eine saubere, schön polirte Stricknadel, zieht letztere sofort wieder heraus und hält die Nadel aufrecht. Ist die Milch nicht mit Wasser vermischt worden, so bleibt ein Tropfen der Milch an der Nadel hängen, ist jedoch die Milch, und sei es noch so wenig, mit Wasser getauft worden, so bildet sich an der Nadel kein Tropfen. Diese einfache, aber sichere Methode sei unseren Hausfrauen anempfohlen.

Um dem Gefrieren der Schaufenster vorzubeugen verfährt man, wie folgt: Man mischt 50 Gramm Glycerin mit einem Liter Spiritus zusammen und schüttelt die Mischung tüchtig durch. Hat sich die Flüssigkeit vollständig geklärt, so reibt man mit einem großen Schwamme, den man mit der Glycerin-Spiritusmischung gehörig getränkt, die innere Fläche des Schaufensters ab. Auf diese einfache Weise wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Schwitzen und Beschlagen der Fenster vermieden. (Leipz. Zig.)

Marktberichte.

Chemnitz, 28. December. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten Nr. 8,10 bis 8,50, weiß und bunt Nr. — bis —, lösch gelb u. weiß Nr. 7,70 bis 8,—, Weizen, neuer, Nr. — bis —, Roggen preussischer Nr. 6,75 bis 7,10, sächsischer Nr. 6,50 bis 7,10, russischer Nr. — bis —, Braugerste Nr. 7,10 bis 8,80, Futtergerste Nr. 6,25 bis 6,75, Hafer Nr. 7,— bis 7,30, Kohlerbsen Nr. 8,75 bis 10,25, Mohn- und Futtermehle Nr. 7,90 bis 8,40 Gra Nr. 4,— bis 4,80, Stroh Nr. 2,80 bis 3,20, Kartoffeln Nr. 2,20 bis 2,50, Butter pro 1 Kilo Nr. 2,40 bis 2,80.

Kirchennachrichten für Niesla und Weida.

Niesla. Sonnabend, den 31. December, Abends 7 Uhr, zum Silvester-gottesdienst predigt P. Führer. Sonntag, 1. Januar 1893, am Neujahrsfest predigt Vormittag 9 Uhr D. Burkhart, Nachmittags 5 Uhr P. Führer. Weida. Am Neujahrsfest predigt Vorm. 1/29 Uhr P. Führer. Das Wochenamt vom 1. bis 7. Januar hat D. Burkhart. Zum Neujahrstage. Zuversicht in Gottes Führung. Geistl. Lied v. Elise v. d. Rede. Comp. v. W. Schurig. op. 8. Getraut: Carl Louis Oskar Nier, Handarb. hier u. Auguste Henriette Nagel hier. Edward Johann Neugebauer, Müller hier u. Thekla Ida Caroline Kluge hier. Heinrich Gustav Adolph Göpe, Expedient in Dresden u. Emilie Henriette Bjarisch hier. Robert Hermann Seidl, Maler hier u. Anna Martha Strauch hier.

Kirchennachrichten von Glaubitz und Bischofen.

Silvester-Gottesdienst Abends 1/27 Uhr. Neujahrstag. Glaubitz: Frühgottesdienst 1/29 Uhr. — Bischofen: Spätgottesdienst 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Am 31. December. Zeithain: Silvester-gottesdienst Nachm. 5 Uhr. — Röderau: Silvester-gottesdienst Nachm. 7 Uhr. Neujahrstag. Zeithain: Frühkirche 1/29 Uhr. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Gröba. Am Silvesterabend 7 Uhr Jahres-schluss-gottesdienst. Am Neujahrstage früh 9 Uhr Predigt; Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

† Berlin, 30. December. Das Provincial-Schul-Collegium der Provinz Schlesien verfügte auf Grund einer Anordnung des Kultusministers, daß künftig bei Einführung neuer Lehrer eine kirchlich-religiöse Handlung voranzugehen habe. † Madrid, 30. December. Der Abbruch der französisch-schweizerischen Handelsconvention ruft in der hiesigen Geschäftswelt allgemeine Beunruhigung hervor, da man befürchtet, ein solcher Abbruch könne auch in den spanisch-französischen Beziehungen stattfinden. † Paris, 30. December. Die Socialisten aller Schattirungen bereiten sich auf event. Neuwahlen für die Kammer vor. Sie behaupten, wenigstens 30 Mandate erobern zu können. Der Präsident des Creditoncier, Christoffe, läßt das Gerücht dementiren, daß Constans von ihm jemals Gelder zu wohlthätigen Zwecken erbeten hätte. † Brüssel, 30. December. Bei den Staatsparcassen wurden bedeutende Unterschlagungen entdeckt. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von 40000 fr. in der Cassé festgestellt. Die Untersuchung ist in vollem Gange. † London, 30. December. Behufs Untersuchung der bei den Emissionszettelbanken vorgekommenen Unregelmäßigkeiten wurden von der Regierung besondere Commissionen ernannt, die jede für sich ihre Untersuchung in den sechs betr. Instituten führen sollen.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1892.

Table with 3 columns: Station, Arrival, Departure. Rows for Niesla, Röderau, Chemnitz, Leipzig, Dresden, Berlin, etc. Includes arrival and departure times for various routes.

Fahrplan der Nieslaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Uhrzeit, Stationen. Rows for departure and arrival times at Albertplatz and Bahnhof.

Bestellungen

auf diese mit Beginn des neuen Jahres mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends als „Nieslaer Tageblatt und Anzeiger“ (Elbeblatt und Anzeiger) erscheinende Zeitung werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Geschäftstellen in Niesla und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ecke Poppitzer- und Schützenstraße, M. B. Hennicke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Kofschel, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mark 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mark 50 Pf. pro Quartal. Niesla, Kaufmannstraße 59. Die Geschäftsstelle.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.

Erste und älteste Annoncenexpedition, Dresden, Blasdrufferstraße 6, l., neben der Dresdner Bank. Annahme von Inseraten für alle existirenden Blätter des In- und Auslandes. Tarifrähige Preise. Höchste Rabatte. Coulaute Zahlungsbedingungen. Vertreten in Niesla durch Herrn G. Steinbach.

**Sinegeräumige Wohnung,**  
bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche,  
Keller und Dachkammer per 1. April, sowie  
an ruhige Leute **1 kleine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer und Küche zum  
Preise von 75 Mk. sofort oder später zu  
vermieten bei  
**Julius Böhme, Kasanienstr. 60.**

**Eine erste Etage**  
ist sofort oder Ostern beziehbar. Zu erst. i. d.  
Expedition d. Bl.

Ein nicht zu großer  
**Laden mit Wohnung**  
und etwas Niederlage oder ein **kleines  
Restaurant** wird zu mieten gesucht sofort  
oder Ostern 1893. Offerten mit Preisangabe  
unter C. H. 100 in der Expedition d. Bl.  
niederzulegen.

**Ein Logis,**  
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche nebst  
Zubehör und Wasserleitung, steht zu vermieten  
und 1. April zu beziehen **Dauwstr. 16.**

**Ein Logis** ist zu vermieten,  
1. April beziehbar,  
**Ernst Schumann, Pausstr.**

**Möbliertes Zimmer**  
1. Januar 1893 beziehbar, zu vermieten bei  
**Gustav Heinrich, Pausstr. 26.**

**Schöne Wohnungen**  
in 1. Etage sind zu vermieten und sofort  
beziehbar. **Carl Ulbricht, Poppigerstr. 15.**

Die erste Etage  
mit Balken ist **hier** beziehbar  
**Kaiser-Wilhelmplatz 1.**

**1 halbe erste Etage**  
sofort beziehbar. Näheres  
**Siebert's Restauration, Bahnhofsstr.**

Eine freundliche  
**Manjardenwohnung**  
ist zu vermieten und sofort oder auch später  
beziehbar **Kasanienstr. Nr. 1.**

**Ein schönes Logis,**  
Stube, 2 Kammern, Küche und sonst. Zubehör,  
ist zu vermieten. Auskunft erteilt  
**Carl Klarmann jr., Gröbba.**

**2 Herren können Schlafstelle** er-  
halten **Bergstraße Nr. 3, 1. Etg.**

**Anständiger Herr erhält Logis**  
**Wettinerstr. 15, 1.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche,  
Keller und sonstigen Räumlichkeiten, ist von  
jetzt an zu vermieten und kann sogleich be-  
zogen werden oder auch später. Näheres zu  
erfahren in der Expedition d. Bl.

**Schlafstelle frei** Wettinerstr. 19, 2 Tr. 1.

**Möblierte Wohnung,**  
2 Stuben und Büchsenstube, in der Nähe der  
Kaserne **3 gesucht.** Offerten sub „Möbl.  
Wohnung“ an die Expedition d. Bl. erk.

Ein junges, ordentliches  
**Mädchen,**  
möglichst vom Lande, wird zum 1. Febr. gesucht.  
**Frau F. D. Springer.**

Ein  
ordentliches **Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen wird gesucht.  
Näheres durch die Expedition d. Bl.

**Junge Mädchen,**  
welche die Schneiderei erlernen wollen, können  
sich melden bei Frau **V. Reinhardt,**  
Wettinerstr. 30.

**2 Mädchen,**  
im Alter von 16 und 18 Jahren (aber nur  
mit sehr guten Zeugnissen) finden per 1. Januar  
Zustellung. **Filiale Sächsischer Hof.**

**1 lediger Hausdiener**  
sucht Stellung. **Näh. Schloßstr. 14, 1 Tr.**

**Dane, Groß- und Mittelmädge**  
zum sel. Antritt sucht **Mietzfrau**  
**Dofmann in Porenz.**

Ein junger, kräftiger Mensch wird als  
**Lehrling gesucht**  
vom **Stellmachereimstr. Pennig, Riesa.**

**Stadt Hamburg.**  
Auf vielseitigen Wunsch zum **Zybelter** und **Neujahr**  
**Fortsetzung der Künstler-Concerte**  
der beliebten **Zybelter-Gesellschaft** mit ausgezeichneten Künstlern, Dir. C. Kalbe, verbunden mit  
**italienischer Nacht.**  
**Neues Programm. Anfang 6 Uhr. Der lachen will, der summe.**  
Kausige und vergnügte Abende versprechend, laden ergebenst ein  
**F. W. Seidel. C. Kalbe.**

**Militär-Verein Rühndrik und Umgegend.**  
**Sonntag, den 1. Januar 1893 im Gasthof zum Gesellschaftshaus**  
**Theater-Vorstellung** mit darauffolgendem  
**Ball.**  
Zur Aufführung kommt: **Sodom und Gomorha,** Schwank in 4 Acten von Franz  
von Schubthan. Gäste sind willkommen.  
**Entree 50 Pfg. Reinertrag zu milden Zwecken. Anfang 1/8 Uhr.**  
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Schützenhaus Riesa.**  
**Sonntag, den 1. Januar, im feindecorvirten Saale**  
**großes Militair-Concert**  
vom Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32, unter Leitung des Herrn  
Stabs Trompeter **Gehrmann.**  
**Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.**  
Nach dem Concert **Ballmusik.**  
Es laden freundlichst ein **Gehrmann. Moritz.**

**Gasthof Borik.**  
**Sonntag, den 1. Januar**  
**BALL für Verheirathete,**  
wozu ergebenst einladet **Max Weber.**

**Neujahrs- und Witzkarten,**  
nur Neuheiten in größter Auswahl zu haben in der Buchhandlung von  
**Gustav Claus, Riesa. Wettinerstr. 29.**

**Neujahrskarten**  
in reichster Auswahl empfiehlt billigt  
**Joh. Hoffmann, Buchhdlg.**

Die **Punsch-Essenzen** von  
rühmlichst bekannten **Spezialität: Fr. Ntenhaus Nachf.**  
preisgekrönten **Kaiserpunsch** **Düsseldorf.**  
Zu haben bei den Herren **Paul Kischel** und **Reinhold Pohl** in **Riesa.**

**Holz-Auction.**  
**Am Gläubiger Meier sollen Donnerstag, den 5. Januar, von früh 9 Uhr**  
nach dem Meistgebot versteigert werden:  
35 eichne Kugelhölzer, von 15 bis 40 Ctm. Mittelnst. und bis 7 Mtr. Länge.  
32 buchene — 16 — 28 — — — 4 — —  
80 birchne — 15 — 31 — — — 8 — —  
ca. 100 harte und weiche Stangenhäufen und  
80 — — — Reijghhäufen.  
Die Versteigerung der Fagelhölzer beginnt ca. um 1 Uhr.  
Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.  
**Glaubig. den 28. Dezember 1892. Rühle.**

**Allgemeine Asscuranz in Orief.**  
**(Assicurazioni Generali)**  
**Gegründet im Jahre 1831.**  
Gewährleistungsfonds an Kapital und baaren Reserven:  
**46 Millionen 72 Tausend 386 Gulden 88 Kreuzer.**  
**Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.**  
Polizen werden in **Reichsmart** ausgestellt.  
Zur Ankaufserteilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als  
Agenten **Gustav Robert Höppler** in **Riesa, Großenhainerstraße 31, F. H. Pessel**  
in **Strehla.**

**J. Söhme,**  
Vertreter der internat. Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.  
empfiehlt sein gut sortirtes Lager der neuesten und vorzüglichsten handw. Maschinen  
und Geräte, sowie zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mache dabei besonders aufmerksam  
auf **Phönix-Nähmaschinen, Nova-Nähmaschinen, Electra-Nähmaschinen, Nathali's**  
**Nähmaschinen, für Hand- und Fußbetrieb mit allen Neuerungen und Apparaten, Tafel-**  
**Nähmaschinen „Queen“, Universal-Waschmaschinen, Jahrel's Patent-Wasch-**  
maschinen, **Wringmaschinen** in allen Größen, **Mangelmaschinen, für jede Familie sehr**  
zu empfehlen, **Messer- und Gabelputzmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschäl-**  
**maschinen, Apfelschäl- und Apfelspaltemaschinen, Bohrenschneidemaschinen, Kirsch-**  
**entferner, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Müspresen, Familien- und**  
**Tafelwaagen, Gewürz- und Kaffeemöhlen, Brod- und Gemüsehobel, Malwicks,**  
**Dampfbratpfannen, Koch- und Bratpföpfe mit und ohne Einsatz. Neue Kupfabstreicher**  
aus Drahtgeflecht. **Zwei- und Dreiräder** für Erwachsene und Kinder, vorzügliches Fabrikat.  
Sämtliche Waaren werden nur unter Garantie, auf Wunsch auch auf **Kontingierungen** resp.  
Ziel abgegeben, ebenso gestatte bei vorherigem Vorbehalt **Umtausch.**  
Alle sich später einstellende Reparaturen werden in meiner Werkstatt hier ausgeführt

**Phönix-Farmacy**  
ist das einzige reelle, in solch.  
Wirksamkeit, in solch.  
Mittel z. Pflege u.  
Beschönigung eines  
vollen und starken  
Haar- und Bart-  
wuchses.  
Empf. sowie Dr.  
med. u. pharm. Dr.  
Höcherl u. a. M.  
**Gebr. Hoppe, Berlin SW.**  
Med.-chem.-Laboratorium des Pharmacie-Fabrik-  
Zu haben in **Riesa** bei **Paul Blumenschein,**  
Friseur, in **Strehla** bei **C. Klingner.**

**Brillen und Klemmer**  
von **Aluminium**  
mit besten **Plathenower Gläsern** zu **4 Mk.**  
50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

Beim Gebrauch von  
  
empfindet man ein angenehmes, er-  
frischendes Gefühl, sie schäumt  
sehr leicht und reinigt trotz aller  
Milde sehr schnell.  
**Pfund's**  
**Milch-Seife**  
aus reiner bester Kuhmilch  
hergestellt, bringt selbst die sprö-  
deste Haut weich und geschmeidig.  
Der Teint wird zart und weiss.  
**Dresdner Melkerei**  
**Gebrüder Pfund**  
in **Dresden.**  
Zu haben ist **Pfund's Milch-Seife:**  
in **Riesa** bei Herrn **J. T. Mitschke.**

**Hochzeits-, Fest-  
und Gelegenheits-  
Geschenke,**  
hübsche Neuheiten  
in jeder Preislage,  
empfiehlt  
**J. Wildner,**  
**Kurz-, Galanterie-  
und Spielwaarenhandlung,**  
**Riesa,**  
**Kaiser Wilhelmplatz 10.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet. Tausende verdanken dem-  
selben ihre Wiederherstellung. Zu be-  
ziehen durch das **Verlags-Magazin**  
in **Leipzig, Neumarkt Nr. 34,**  
sowie durch jede Buchhandlung.

Ein unübertroffenes, wissenschaftl. Katarre der Luftröhre  
liches und erprobtes Mittel, die Katarre der Luftröhre  
in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu  
beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Ent-  
zündung der Schleimhäute und damit den Katarre selbst  
hebt, sind  
**Apotheker W. Voss'sche**  
**Katarrhpillen**  
Zu haben in den Apotheken & Schabriel 1 Mk.  
Hauptapothek: **Dresden, Neuhörsen-Apothek.**  
Druck und Verlag von **Vanger u. Entwerth, Riesa.**  
Für die Expedition verantwortlich **Z. Vanger, Riesa.**

# Erzähler an der Elbe.

Belletrist. Gratis-Beilage zum „Elbeblatt und Anzeiger.“

Nr. 58.

Mieja, den 31. December 1892.

15. Jahrg.

## Marco Vorugan.

Von Karl Winter (Vollend.)

(Schluß des vorherigen.)

Immer wieder tritt uns die Thatsache entgegen, daß die wirklichen Romane, welche das Leben aus erzählen, ungleich interessanter und oft auch abenteuerlicher sind, als jene, welche die Phantasie der Schriftsteller erfindet. Sehr viel Interesse findet sich noch in dieser Richtung in den romantischen Erzählungen, aus denen unter anderem der berühmte Roman so treffendes Material für seine Geschichte der Politik, sowie Deutschlands im 17. Jahrhundert der Reformations geschichte hat. Wir wollen heute einen solchen Fall aus den Annalen der einst glorreichen Republik heranziehen.

Am die Mitte des 17. Jahrhunderts spielte in Venedig Marco Vorugan, ein junger, athletisch gebauter und schöner Talismaner, eine gewisse Rolle. Er besaß einen großen Krieg als Capitän zur See und hatte seine Tapferkeit wiederholt in den Kämpfen der Republik bewährt, ebenso seine Umsicht als tüchtiger Kaufmann. Ihm vertraute man die gefährlichsten Fahrten an, er bewachte mühig durch Klippen und Unwetter und nahm er bei jeder Gelegenheit beherzt mit Tücken und Seeschwärzen auf.

Während des Cornesold von Venedig lernte Marco Vorugan zufällig Giulietta Salabrej kennen, die Tochter eines reichen Bürgers und zugleich das schönste Mädchen der Laguna. Giulietta, die von den reichsten und vornehmsten Jünglingen Venedigs viel umworben war, verheiratete sich allen gegenüber stolz und abweisend. Da mitten im Waaftengebränge auf dem Marktplatz traf sie Kardinal Fiel. Sie selbst, durch einen Traum verführt, sah Vorugan, welcher in seiner gewöhnlichen Seemannsdracht ohne Krone daher kam und blickte in ihren Augenblick ein leidenschaftliches Interesse für ihn. Sie sprach ihn an, und nachdem sie in einer einjamen Stunde die Nacht geküßt hatte, kamte auch in dem Herzen des Seerapitäns die Liebe für sie auf.

Er folgte genau ihrer Aufforderung und traf sie am frühen Morgen in einer wenig besuchten Kirche an einem kleinen Seitenaltar ab. Giulietta, auch hier der Tinte der Zeit entsprechend, mit der Nacht vor dem Gesicht, schlug ihm eine Gondelfahrt vor, und nachdem sie ein Fährzeug gefunden, ruderten sie zusammen weit in das Meer hinaus. Hier, nur dem Himmel über sich und um sich die grünen Wellen der Adria, schlossen sie den Bund ihrer Herzen und noch am demselben Abend erklärte die eigeninnige Giulietta, welche ihre Eltern vollständig beherrschte, daß sie die Frau Vorugan's werden wolle und niemals einem Anderen heirathen werde.

Des Vaters blieb nichts übrig als nachzugeben, und da Vorugan die allgemeine Achtung genoss, so erschien er ihnen als ein ganz ansehbarer Mann. Die Hochzeit fand mit großer Pracht in Venedig statt.

Während man bei Tisch saß, erhielt der Seerapitän durch einen alten Matrosen eine geheimnißvolle Botschaft und erklärte seiner jungen Gattin, daß er sie noch in derselben Nacht verlassen müsse, um eine wichtige Fahrt nach Livorno zu machen. Er versprach jedoch der verzweifelten Giu-

lietta, in kürzester Zeit zurückzukehren und sie dann in ihr neues Heim an der Dalmatinischen Küste zu führen.

Noch ehe der Morgen graute, bestieg Vorugan das Boot, das ihn zu seinem bei Malanocco ankermenden Schiffe brachte, das kurze Zeit darauf die Segel hobte.

Während ihr geliebter Gatte in der Ferne weilte, beschloß Giulietta in ihrer lebhaftesten Befolgung mit demselben, zu einer neuen Heiratentscheidung zu gelangen. Sie unternahm die kurze Reise in Gesellschaft ihrer Mutter. Umweit von Venedig wurden die beiden Frauen von Räubern überfallen, welche sich jedoch begnügten, ihnen Geld und Juwelen abzuschneiden.

Als Vorugan von Livorno zurückkehrte, kam die Meldung, daß jene Räuber, welche jene Gemahlin überfallen hatten und seit langer Zeit schon die Umgegend von Venedig umherschweiften, in einen Kampf mit Soldaten der Republik einen der ihren auf dem Kampfbühne getödtet hatten. Man hatte bei dem Tödteten einiges von dem Geschmacke Giulietta's vorgefunden, und Vorugan wurde zu Gerichte beschiedet, um dasselbe in Empfang zu nehmen. Bei näherer Vernehmung zeigte es sich, daß das Geschick in ein Boot eingewickelt war, das offenbar aus jenem alten Weibschiffe kamte. Der Richter besah dieses Boot, das kürzlich später zur Entdeckung der Banditen führen konnte. Wenige Tage später verließ Vorugan mit Giulietta auf seinem Schiffe Venedig.

Nach einer ziemlich jähen Fahrt landeten sie auf der kleinen Insel Form an der Dalmatinischen Küste, welche damals gar nicht bewohnt war und von welcher Vorugan ein sehr schön erhaltenes Haus besaß. Vorugan hatte auf dem Felsen oben eine kleine Burg erbaut, von Romänen gegründet, später von Dalmatinischen Seeräubern benutzt und schließlich von Kriegern der Republik Venedig zerstört. In den Ruinen desselben hatte sich Vorugan ein neues kleines Schloss erbaut, das genügend Raum bot, um und die Frauen, sowie seine Schiffe aufzunehmen und durch hohe Mauern vor jedem Uebelthall geschützt war.

So trauig für Giulietta der erste Abzug der kleinen Insel, der menschlichen Erde, der kalten Felsen, und des unendlichen Meeres war, so groß war ihre Ueberraschung, als sie die für sie bestimmten Gemächer des neuen Schlosses mit einer vollständig ungenüßlichen Pracht eingerichtet fand. Obwohl sie hier nur auf die Gesellschaft ihres Gatten und ihrer Dienerinnen angewiesen war, so fühlte sie sich doch bald wohl und beglückt. Die Liebe zu ihrem Gatten hätte ihr das Leben auch unter minder günstigen Verhältnissen noch immer erträglich gemacht. Nur wenn Vorugan eine seiner Fahrten unternahm, und längere Zeit ausblieb, dann fühlte sich die junge schöne Frau einsam und es kam manchmal eine gewisse Schwermuth über sie, zu der sich eine stille Sehnsucht nach ihrer Heimath, nach dem frühlichen Leben der Lagunenstadt gesellte. Sobald aber Vorugan heimkehrte, war Alles wieder vergessen.

Aber noch und noch ging mit diesem Leben eine Veränderung vor sich, welche Giulietta zuerst erkannte und dann tief unglücklich machte. Die Leidenschaft Vorugan's für seine junge, schöne Frau war bald verfliegen und er zeigte sich nun nach Seemannsart kurz angebunden, rau und heftig. Das

Schloß Habsburg fiel an das geschickte Rüst, das die Götter bezogen hatte. In seiner Mauer, wo noch vor wenigen Wochen Jubel und Glück wohneten, herrschte jetzt Klageschmerz.

Das Glück war reich ausgesprochen: die höchsten Mächte siegten. Unter ihrem Beschutze stand das Reich sein Haupt — und bricht zusammen.

Ende.

## Von den vielen Blühergeschichten.

Die zur Feier seines hundertjährigen Geburtstages zu neuen Leben erweckt wurden, ist hier eine der am weitesten bekannten und bewährtesten zugleich, die wir in der „Deutschen Romantik“ veröffentlicht haben, wiedergeben. Als Napoleon am 29. Juni 1815 dem Thron zu Gunsten seines Sohnes abtrat, ernannten die eingelegten Regierungsräthe des Reiches den Marschall Davoust zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen. Dieser erschien am 30. Juni an den Marschall Fürsten Blücher ein Schreiben, worin er ihm mittheilte, die verbündeten Mächte hätten bereits erklärt, durch Napoleons Thronsturzung sei die Ursache des Krieges beseitigt, mit Oesterreich sei ein Waffenstillstand abgeschlossen, und er (Blücher) würde vor der ganzen Welt eine große Verantwortung auf sich laden, wenn er trotzdem noch die Feindseligkeiten fortsetzen wollte. Als der alte Marschall vorwärts die französische Offiziere geleitet, verließ er sich sein Gesicht nicht wenig. Er tief seinen alten Gewissen nach und dachte ihm eine Erinnerung an Davoust, in der es hieß: „Mein Herr Marschall! Es ist wenig, daß zwischen den verbündeten Mächten und Oesterreich alle Ursachen zum Kriege aufgehört, weil Napoleon dem Thron abtrat; aber dieses hat uns beunruhigt: entsetzt, zu Gunsten seines Sohnes, und der Feindschaft der verbündeten Mächte schließt nicht allein Napoleon, sondern auch alle Mitglieder seiner Familie vom Thron aus. Wir verfolgen unsern Sieg, und Gott hat uns Mittel und Weisen dazu gegeben. Sehen Sie zu, Herr Marschall, was Sie thun, und hüthen Sie nicht übereinstimmend eine Stadt ins Verderben. Wollen Sie die Verwundungen von Paris ebenso wie die von Hamburg auf sich laden? Nur in Paris kann ein zweifelhafte Waffenstillstand Platz haben. Ich mache Ihnen, Herr Marschall, übrigens bemerkt, daß, wenn Sie mit uns unterhandeln wollen, es jedenfalls ist, daß Sie vorher mit Paris und Astrich geleitetem Offiziere gegen das Völkervertricht zurückhalten.“ — Als Napoleon dies geschrieben hatte, sagte Blücher zu ihm: „Kann, geben Sie mir Ihre Feder her? Ka will ich meinen Namen drunter schreiben, und dann schicken wir meinen Liebesbrief ab.“ — „Durchlaucht vergessen“, erwiderte Guelfenau, „daß ich den Brief erst ins Französische übersetzen muß.“ — „Was? Sie wollen den Brief erst ins Französische übersetzen?“ tief Blücher verächtlich. — „Natürlich, Durchlaucht, wie kann doch einem Franzosen nicht einfallen, daß er einen deutschen Brief schreiben soll?“ — „Na, und warum kann mir ihm das nicht einfallen?“ sagte der alte Feldmarschall, dem die Ironie der Sache gefallen. „Herr Gott im Himmel, was sind wir Deutsche doch immer für beschämte Hochschmücker und unerschöpfliche Aufwüchser! Wir können anders Wätern nicht zuzumachen, daß sie unsere Sprache kennen, um uns zu verstehen, darum lassen wir gehorsam ihre Sprache, um sie zu verstehen. Ich frage Sie, in welcher Sprache hat Davoust an mich geschrieben? —

„Na, natürlich in französischer Sprache, Durchlaucht!“ — „So, das finden Sie natürlich, daß der Franzose an einen Kaiser, an einen Deutschen, in französischer Sprache schreibt — der Franzose hat das Recht dazu? Na, dann habe ich auch das Recht, ihm in meiner Sprache zu antworten!“ Er mag meinetwegen vornehm die Nase rümpfen und sagen: „Der Keil, der Blücher, ist so dumm, daß er nicht einmal das Französische versteht und mir in seiner Muttersprache schreibt.“ Ich rümpfe auch die Nase und sage: „Der Keil, der Davoust, ist so dumm, daß er nicht einmal deutsch versteht und mir in seiner Muttersprache schreibt!“ So und damit basta!“ — Der Brief ging deutsch ab. Davoust schimpfte allerdings nicht wenig über den ungelesenen Kaiser Blücher.

## Zum neuen Jahr.

Die Zeit ist flüchtig, wie der Bergwind schimmernd In Kasaten wild zu Thal bläst, So steht sie hin in ständem Lauf und trübselnd Ist unser Dasein um ein Jahr verflüht.

Geh! Zur gut Mitternacht die letzte Stunde Des alten Jahr's in erster Feiert schloß Hast hoch hinaus aus dem uralten Thor und trübselnd Ist unser Dasein um ein Jahr verflüht.

Singt Dir das Herz, trübselnd in Luth und Dresden Die Welt um keinen Jubel sie bewegt, So ist das alte Jahr bei jenem Schicksal Wie all dem Tod, das Dich bewacht, schloß?

Singt Dir das Herz, wenn Du mit trübem Blick In die Zukunft auf das Jahreswende Jahr, Das Du vertritt in beiden Morgenröthen, Des Jahreszeit und Jahreszeit Du war?

Singt Dir das Herz, daß ich das Glück kann werden, In dem das alte Jahr Du doch verflüht? O, sage nicht! Du stichst in meines Glückes, Er hält noch immer für Dich neue Wege.

Hat nicht der Sonnenlichter und ihren Schatten Sich auf den Weg zu, ohne eigne Schuld, Dann heißt Du nicht in diesem Jahr erstanden, Dann mag Dein Tod und Nummer mit Geduld.

Noch ist die Zukunft unsern Tag verheißend, Nicht Glück und Frieden liegt in unsern Händ, Wir wissen nicht, ob über Nacht und Morgen Ich nicht erlöset schon ein Heiligtum.

Jedoch des Reiches ist das Gut, das Götter, Tragt ihn durch Winterfröhen, Nacht und Sonn's, Es hält ihm alle Jahre Wätern offen, Was ist das Herz erlöset im Fortschritt.

Hat Hoffnung, oftmals schon oft falsch erwies, Sie wachte ihre trübem Wätern, Dann wach Du auch von aller Hand geschickt, Der Jenseit stühtes Jahr, Du machst Zeit.

End von Sang.